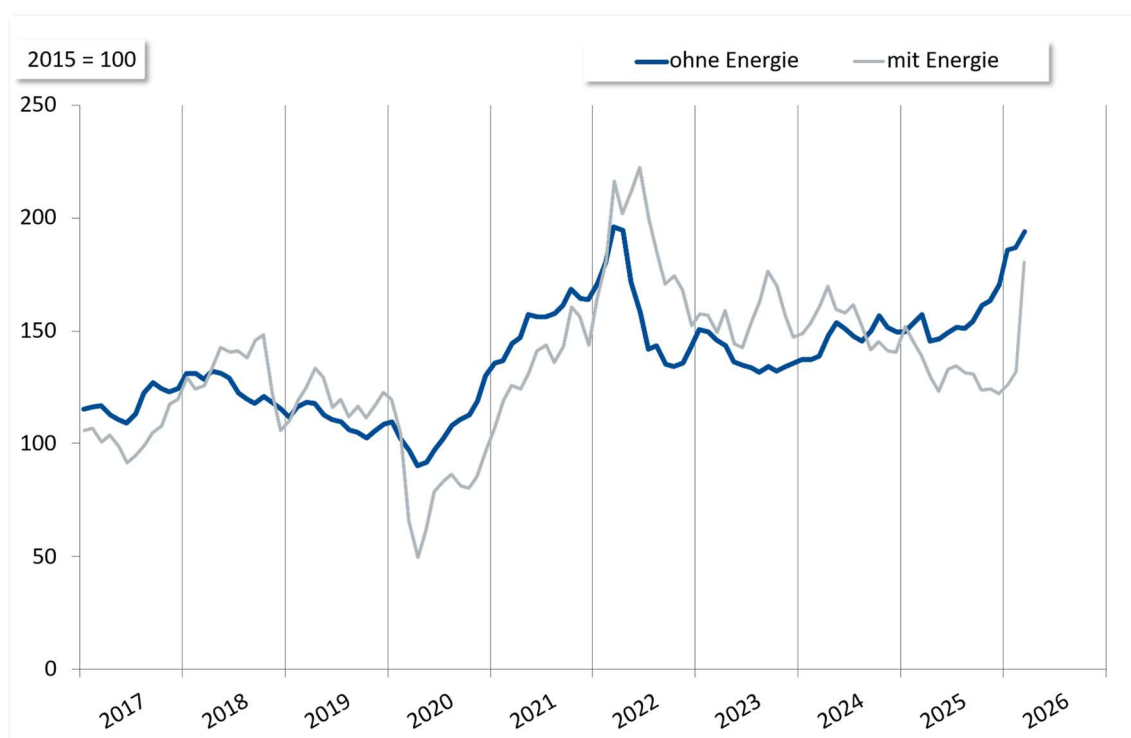


# vbw Rohstoffpreisindex, März 2026

Krieg in der Golfregion befeuert Anstieg der Rohstoffpreise

vbw Rohstoffpreisindex



	2025			2026				
	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz
ohne Energie	151,3	154,3	161,5	163,4	170,8	186,1	186,7	193,9
<i>Veränd. mom</i>	-0,1%	+1,9%	+4,7%	+1,2%	+4,5%	+8,9%	+0,3%	+3,8%
mit Energie	131,2	130,8	123,9	124,0	122,2	126,3	131,9	180,6
<i>Veränd. mom</i>	-2,4%	-0,4%	-5,2%	+0,1%	-1,5%	+3,4%	+4,4%	+37,0%

Quellen: vbw; Ursprungsdaten: HWWI, Argus Metals, Deutsche Rohstoffagentur.

## 1. Quartal 2026

---

Der **vbw-Rohstoffpreisindex** lag im ersten Quartal des Jahres 2026 bei durchschnittlich 188,9 Punkten. Im Vergleich zum vierten Quartal 2025 stieg der Index damit um 14,3 Prozent, nachdem er im Vorquartal bereits um 8,4 Prozent zugelegt hatte. Im Vergleich zum Vorjahresquartal, dem ersten Quartal 2025, lag der vbw-Rohstoffpreisindex um fast ein Viertel (+23,1 Prozent) höher. Im Trend steigen die Rohstoffpreise für die bayerische Wirtschaft seit gut einem Jahr, seit Herbst 2025 hat sich diese Entwicklung beschleunigt.

Die Preise für **Industriemetalle** sind im ersten Quartal 2026 ebenfalls um durchschnittlich 14,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Den stärksten Anstieg verzeichnete Wolfram, dessen Preis sich mehr als verdoppelte (+131,4 Prozent). Deutlich teurer wurden außerdem Lithium (+80,8 Prozent), Indium (+74,5 Prozent) und Tantal (+63,3 Prozent). Auch die für die bayerische Wirtschaft sehr wichtigen Metalle Kupfer (+15,7 Prozent) und Aluminium (+12,9 Prozent) wurden im ersten Quartal gegenüber dem Vorquartal teurer. Preisrückgänge traten im ersten Quartal 2026 nur wenige auf. Sie fielen zudem deutlich geringer aus als die Preisanstiege bei vielen anderen Industriemetallen. Günstiger wurden beispielsweise Kadmium (-6,9 Prozent), Blei (-2,0 Prozent) und Eisenerz (-1,5 Prozent). Gegenüber dem Vorjahresquartal verteuerten sich die Industriemetalle im ersten Quartal 2026 um 25,3 Prozent. Verantwortlich hierfür waren insbesondere höhere Preise für Kupfer (+37,6 Prozent) und Aluminium (+21,5 Prozent), sowie dramatische Preisanstiege bei Wolfram, dessen Preis sich mehr als verfünffachte (+413,8 Prozent), Kadmium, Rhodium (beide +118,6 Prozent) und Lithium (+113,3 Prozent).

Die Preise für **Seltene Erden** stiegen im abgelaufenen Quartal ebenfalls deutlich an. Der dazugehörige Index lag im Beobachtungszeitraum um überdurchschnittliche 29,3 Prozent höher als im Vorquartal. Sehr viel teurer wurden insbesondere Samarium (+114,0 Prozent), Neodym (+46,6 Prozent) und Praseodym (+41,4 Prozent). Keine der im vbw Rohstoffpreisindex enthaltenen Seltenen Erden wurde im ersten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal günstiger.

Der Preisindex für **Edelmetalle** stieg im ersten Quartal 2026 am stärksten. Das Plus im Vergleich zum vierten Quartal 2025 lag bei 34,2 Prozent. Erneut verteuerte sich insbesondere Silber (+55,3 Prozent), dessen Preis um über die Hälfte gegenüber dem Vorquartal anstieg. Gegenüber dem ersten Quartal 2025 lag der Preis für Silber sogar um 163,1 Prozent höher. Keines der im Index enthaltenen Edelmetalle wurde gegenüber dem Vorquartal günstiger.

Der Preis für Rohöl stieg im ersten Quartal 2026 um 18,9 Prozent gegenüber dem Vorquartal an. Der **vbw-Rohstoffpreisindex mit Energie** stieg in Folge ebenfalls, und zwar um 18,6 Prozent. Verantwortlich für den starken Anstieg des Index war vor allem der Monat März. Gegenüber Februar stieg dieser um 37,0 Prozent.

März 2026

---

Die Rohstoffpreise legten im März erneut zu. Der **vbw Rohstoffpreisindex** stieg gegenüber Februar um 3,8 Prozent auf 193,9 Punkte. Vom Rekordniveau Anfang 2022 trennt der Index nur noch 2,4 Punkte beziehungsweise 1,2 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg der vbw Rohstoffpreisindex um 23,4 Prozent.

Die Preise für **Industriemetalle** stiegen im März überdurchschnittlich stark an. Das Plus gegenüber dem Vormonat lag bei 4,4 Prozent. Massiv teurer wurden im März vor allem Tantal (+66,1 Prozent) und Wolfram (46,0 Prozent). Der Preis für das für Bayern wichtigste Industriemetal Aluminium stieg um 9,9 Prozent. Nur wenige der im Index enthaltenen Industriemetalle wurden im März zu niedrigeren Preisen gehandelt als im Februar. Die Rückgänge fielen zudem deutlich moderater aus als die Anstiege vieler anderer Industriemetalle. Die stärksten Preisabschläge verzeichneten Zink (-4,0 Prozent), Kupfer (-3,6 Prozent) und Zinn (-2,4 Prozent). Gegenüber dem Vorjahresmonat März 2025 explodierte der Preis für Wolfram. Ein Plus von 600,2 Prozent bedeutet, dass der Preis um das Siebenfache innerhalb eines Jahres gestiegen ist.

Der Preisindex der **Seltenen Erden** ging, entgegen dem allgemeinen Trend, leicht um 0,5 Prozent zurück. Günstiger wurden vor allem Neodym (-8,2 Prozent) und Praseodym (-6,7 Prozent). Die Preise für Cerium (+4,2 Prozent) und Gadolinium (+2,0 Prozent) stiegen hingegen an.

Die Preise für **Edelmetalle** gingen im März merklich zurück. Gegenüber Februar lag der dazugehörige Teilindex um 4,1 Prozent niedriger. Neben Palladium (-10,2 Prozent) wurden auch Silber (-5,0 Prozent), Platin (-3,9 Prozent) und Gold (-3,3 Prozent) günstiger. Im Vergleich zum Vorjahresmonat war Silber dennoch weiterhin mehr als doppelt so teuer (+134,7 Prozent).

Im Zuge des Iran-Krieges stieg der Ölpreis im März dramatisch an, Rohöl verteuerte sich gegenüber Februar um 39,6 Prozent. Folglich nahm der **vbw Rohstoffpreisindex mit Energie** gegenüber Februar um 37,0 Prozent zu. Das war der stärkste absolute und relative Anstieg dieses Index seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2015.

Der vbw Rohstoffpreisindex

---

*In den vbw Rohstoffpreisindex fließen die Weltmarktpreise von 42 Rohstoffarten ein. Es handelt sich um Preise auf US-Dollar Basis. Diese werden gewichtet mit dem Importanteil des jeweiligen Rohstoffes nach Bayern.*

---

## Rohstoffpreisentwicklung (auf USD-Basis)

### Aluminium

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

### Blei

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

### Kupfer

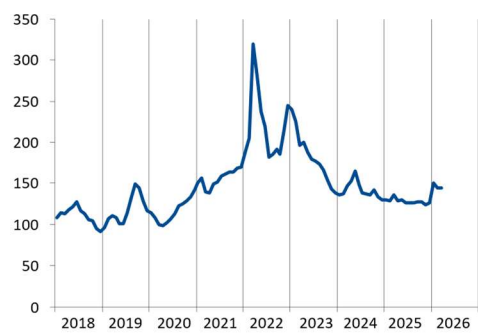
HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

### Nickel

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

### Zink

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

### Zinn

HWWI-Index, 2015 = 100

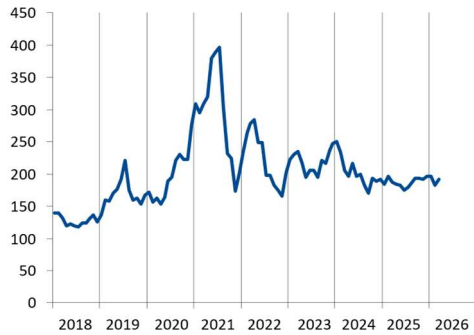


Quelle: HWWI

## Rohstoffpreisentwicklung (auf USD-Basis)

### Eisenerz

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

### Gold

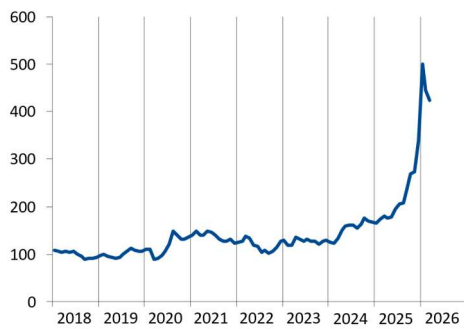
Index, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten von Deutsche Rohstoffagentur

### Silber

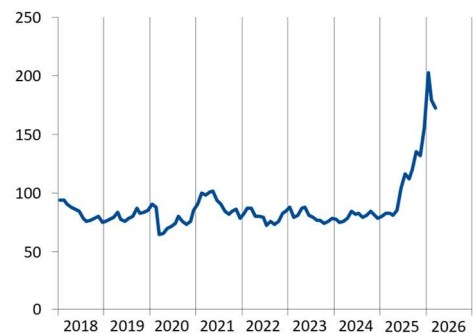
Index, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten von Deutsche Rohstoffagentur

### Platin

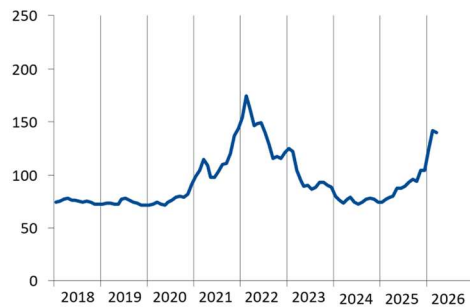
Index, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten von Deutsche Rohstoffagentur

### Seltene Erden

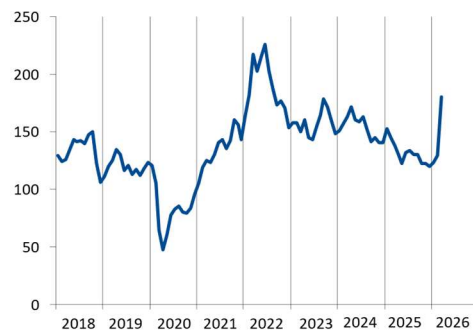
ungewichteter Index, 2015 = 100



Quelle: eigene Berechnungen aus Daten von metabases.com

### Rohöl

HWWI-Index, 2015 = 100



Quelle: HWWI

## Rohstoffpreisentwicklung (auf USD-Basis, 2015 = 100)

2025					2026		
Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	
<b>Aluminium</b>							
159,5	167,5	169,7	173,0	189,3	184,3	202,6	
<b>Blei</b>							
109,4	110,1	112,1	108,8	111,9	107,3	105,2	
<b>Kupfer</b>							
180,8	194,3	196,3	214,7	237,8	235,6	227,1	
<b>Nickel</b>							
127,6	127,4	124,2	126,0	150,8	144,8	144,5	
<b>Zink</b>							
151,7	163,1	165,0	163,4	166,7	171,9	165,0	
<b>Zinn</b>							
214,7	224,0	230,2	257,7	310,3	302,6	295,4	
<b>Gold</b>							
307,1	339,8	342,2	360,8	397,9	420,3	406,5	
<b>Silber</b>							
232,5	268,5	273,9	338,6	500,0	445,0	423,0	
<b>Platin</b>							
119,7	135,3	131,5	155,5	202,7	179,2	172,3	
<b>Rohöl</b>							
129,5	121,9	121,9	119,6	123,1	128,9	179,9	

Quellen: vbw; Ursprungsdaten: HWWI, Argus Metal, Deutsche Rohstoffagentur.

### Ansprechpartner

**Elias Kerperin**

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422

elias.kerperin@vbw-bayern.de

www.vbw-bayern.de